

KRITIKER- UMFRAGE 2014



Bjørn Woll



Stephan Schwarz

Die 10 besten Aufnahmen des Jahres 2014

Beethoven, Klaviersonaten; A. Gorchach (Dehms)
Eine Beethoven-Interpretation des jungen Pianisten, die auch im Vergleich mit berühmten Vorgängern bestehen kann.

Schubert, Winterreise; J. Kaufmann, H. Deutsch (Sony)
Ein denkender Sänger, der seine individuelle Stimme in ein ausdrucksstarkes und farbenreiches Instrument verwandelt.

Heimliche Aufforderung: Lieder von Richard Strauss;
Ch. Karg, M. Martineau (Berlin)
Ein lichter Sopran, subtil und schlank mit einer exemplarischen Piano-Technik – eine der aufregendsten jungen Stimmen.

Mendelssohn, Streichquartette; Artemis-Quartett (Erato)
Auch in neuer Besetzung spielt das Quartett voller Expressivität und betört mit edlem Ton.

Schumann, Sinfonien 1-4; Chamber Orchestra of Europe,
Y. Nézet-Séguin (DG)
Leidenschaftlich und furios ist der Schumann von Nézet-Séguin, von der ersten bis zur letzten Note.

L'Amour: Arien von Boieldieu, Adam, Bizet u. a.; J. D. Flórez,
Teatro Comunale di Bologna, R. Abbado (Decca)
Mit technischer Virtuosität und dem Charme eines Herzensdiebs singt Flórez die romantischen Arien wie kein anderer Tenor.

Händel, Orlando; B. Mehta, S. Karthäuser, S. Im u. a.,
B'Rock Orchestra, R. Jacobs (Archiv)
Ein illustres Solisten-Ensemble brilliert in Jacobs höchst lebendiger Produktion für die Hörbühne.

Strauss, Elektra; E. Herlitzius, A. Schwanewilms, W. Meier,
R. Pape u. a., Staatskapelle Dresden, Ch. Thielemann (DG)
Thielemann gelingt eine differenzierte Exegese am Pult; Evelyn Herlitzius scheint die Rolle ihres Lebens gefunden zu haben.

Stella die Napoli: Belcanto-Arien; J. DiDonato, Oper Lyon,
R. Minasi (Erato)
Die technischen Fähigkeiten der Sängerin sind phänomenal, die Stimme betörend klagschön.

Le belle immagini, Arien von Gluck; V. Sabadus, Hofkapelle
München, A. De Marchi (Sony)
Es ist eine überragende Interpretation, die dem Sänger hier gelungen ist. Sein kostbarer Countertenor wird zum Sprachrohr für die Musik Glucks.

Mozart, Sinfonien Nr. 39-40; N. Harnoncourt, Concentus Musicus
Wien (Sony)
Mozart als Reibungsfläche: Wer denkt, dass jeder schon alles zu diesem Thema gesagt hätte, höre sich diese CD an.

Gunst, Klavierwerke; S. Lang (Dehms)
Für mich die Wiederentdeckung des Jahres sind die Klavierwerke des russischen Komponisten Evgenij Gunst, meisterhaft von Susanne Lang interpretiert.

Wagner, Der fliegende Holländer; Dietsch, Le Vaisseau fantôme;
Le Musiciens du Louvre (Naïve)
„Der fliegende Holländer“ im historischen Doppelpack – und in historischem Klang: ein großer Coup von Marc Minkowski.

Hartmann, Sinfonien Nr. 1-8; Netherlands Radio Philharmonic
Orchestra, div. Dirigenten (Challenge)
Mit seiner Einspielung der acht Hartmann-Sinfonien hat das niederländische Orchester eine Referenzaufnahme geschaffen.

Inspired By Song, S. Temmingh, D. Mields (DHM)
Ein temperamentvolles Album und beeindruckendes Dokument höchster Musizierlust, das seine Inspiration nicht nur im Titel trägt.

Schoenberg, Moses und Aron; EuropaChorAkademie, SWR
Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, S. Cambreling
(Hänssler)
Eines der zentralen Werke des 20. Jahrhunderts in einer gewichtigen Aufnahme. Hervorragende Solisten und Chöre, beeindruckende Orchesterleistung.

Schumann, Sinfonische Werke Vol. 1 & 2;
WDR-Sinfonieorchester, H. Holliger (Audite)
Selten hatte man das Gefühl, ein Dirigent könnte einem Komponisten so in den Kopf schauen wie Heinz Holliger Robert Schumann.

Dvorák, Cellokonzert; A. Weilerstein, Czech Philharmonic
Orchestra, J. Belohlávek (Decca)
Der Beweis, dass es möglich ist, leidenschaftlich zu spielen, ohne ins Pathetische abzugleiten und volkstümliche Noten hervorzukehren, ohne sich anzubiedern.

Bernstein, West Side Story; Div. Solisten, SF Symphony,
M. T. Thomas (SFS Media)
Schwung, Lässigkeit und Zeitlosigkeit atmet diese Aufnahme. Nicht nur „Lenny“ hätte seine Freude damit gehabt.

Strauss, Elektra; Div. Solisten, Staatskapelle Dresden,
Ch. Thielemann (DG)
Für alle, die im Strauss-Jahr auf eine gewichtige Aufnahme eines seiner Hauptwerke gewartet haben: Hier ist sie.

Künstler des Jahres

Mit „Don Carlo“ bei den Salzburger Festspielen (2013) und „La forza del destino“ in München hat sich **Anja Harteros** endgültig in die Weltspitze der Soprane gesungen. Ihre gemeinsamen Auftritte mit Jonas Kaufmann sind Sängerfeste, wie man sie sonst kaum erleben kann.

Nikolaus Harnoncourt, der auch mit 85 Jahren nicht müde wird, ein rastloser Rebell zu sein. Ein Vorbild für die Jugend.

Nachwuchskünstler des Jahres

Valer Sabadus hat das Versprechen seiner ersten Platten-aufnahmen eingelöst: Aus dem einstigen Ausnahmetalent ist einer der besten Countertenöre unserer Tage geworden, dessen jugendfrische Stimme in den letzten Jahren merklich gereift ist, ohne dabei den betörenden Klang und die Natürlichkeit im Ausdruck zu verlieren.

Daniil Trifonov: hat das Zeug zur Sensation, aber auch zum Mann der Zukunft.

Edition des Jahres

Maria Callas – The Complete Studio Recordings (1949-1969) (Warner)
Das aufwendige Remastering und die Übertragung in HD sorgen für einen ungeahnten Hörgenuss. So nah war man der Stimme der Callas noch nie!

Wieder ein Jahr mit sensationell aufgemachten und liebevoll betreuten Editionen. Aber an der großen **Callas-Box** mit sämtlichen remasterten Studioaufnahmen von 1949 bis 1969 kommt man einfach nicht vorbei.



Mario-Felix Vogt

Bach, Englische Suiten 1, 3 und 5; P. Anderszewski (Warner)
Der Bach des polnischen Pianisten begeistert durch Transparenz, Klangsinnlichkeit und Strukturbewusstsein.

Prokofjew, Visions fugitives, **Medtner**, Märchen f-Moll; **Chopin**, Klaviersonate Nr. 3; A. Gourari (ECM)
Gourari interpretiert Prokofjew und Chopin hochoriginell auf Basis einer außergewöhnlich guten Pianistik.

Beethoven, Klaviersonaten; A. Gorlatch (Oehms)
Hohe Intelligenz, exzellentes pianistisches Rüstzeug und Temperament machen Gorlatch zu einem vielversprechenden Beethoven-Spieler.

Lars Danielsson Quartet, Liberetto II (ACT)
Ein wunderbar verträumtes, klangsinnliches Album vom schwedischen Meisterbassisten. Nicht nur für Jazzfans!

Marc Ribot Trio, Live At The Village Vanguard (Pi Recordings)
Einer der eigenwilligsten und kreativsten Jazzgitarristen unserer Zeit. Live und in Bestform.

Hindemith, Violawerke Vol. 2; T. Zimmermann, T. Hoppe (Myrios)
Mit ihren stupend virtuellen und farbigen Hindemith-Deutungen setzt Tabea Zimmermann neue Maßstäbe.

Inspired By Song, S. Temmingh, D. Mields (DHM)
Das Barockalbum des südafrikanischen Blockflötisten begeistert durch Spielfreude, Virtuosität und dynamische Feindifferenzierung.

Uri Caine, Piano Solo; U. Caine (Winter & Winter)
Der amerikanische Pianist schafft es mühelos aus Mahler, Bebop und Ligeti seine ganz eigene Musik zu formen.

Mikhail Pletnev In Person – Werke von Beethoven, Bach/Busoni, Chopin, Tschaikowsky und Schubert; M. Pletnev (Onyx)
Pletnev zeigt auch hier wieder, dass er zu den brilliantesten, intelligentesten und originellsten Pianisten unserer Zeit gehört.

Tord Gustavsen Quartet, Extended Circle (ECM)
Eine kontemplative Jazz-CD voller Schönheit und feiner Zwischentöne von einem der großen skandinavischen Klaviermeister.

Maria João Pires: Die Natürlichkeit und Sensibilität ihres Mozart- und Schubert-Spiels suchen nach wie vor ihresgleichen.

Alexej Gorlatch: Seine ebenso mitreißenden wie klug durchdachten Interpretationen haben ihn deutlich über das Gros der jungen Klavierstars hinaus.

C. Ph. E. Bach, Sämtl. Klavierwerke; A.-M. Markovina (Hänssler)
Interpretatorisch hervorragende Einspielung der Klavierwerke eines originellen und nach wie vor unterschätzten Komponisten des 18. Jahrhunderts.



Andreas Kunz

Beethoven, Klavierkonzerte 2 und 4; L. O. Andsnes, Mahler Chamber Orchestra (Sony)
Lyrisch und spannungsfroh, aber nicht pathetisch: Überzeugend stellt Andsnes das Klischee vom heroischen Beethoven in Frage.

Daniil Trifonov – The Carnegie Recital (DG)
Schon jetzt darf der 23-Jährige zu den wichtigen Pianisten unserer Zeit gezählt werden.

Mozart, Klavierkonzerte KV 503 und KV466; M. Argerich, Orchestra Mozart, C. Abbado (DG)
Ein Kreis schließt sich: Kurz vor Claudio Abbados Tod musizierten die beiden alten Weggefährten noch einmal traumhaft miteinander.

Schumann, Sinfonie Nr. 4 u. a.; Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, P. Järvi (Sony)
Differenzierte und feinsinnige Interpretation der oft unterschätzten Werke.

Khatia Buniatishvili – Motherland (Sony)
Sehr persönliche Auswahl von Klavierpretiosen, mit wunderschönem Ton individuell verkörpert.

Bach, Brandenburgische Konzerte; Concerto Köln (Berlin)
Historisch informiert UND ausdrucksvoll.

Strauss, Don Juan, Till Eulenspiegel u. a.; Pittsburgh Symphony Orchestra, M. Honeck (Reference Recordings)
Ein elektrisierender Strauss voller Detailfreude.

Anna Prohaska – Behind The Lines (DG)
Atemberaubendes Liedprogramm zum Thema „Krieg“.

Schostakowitsch, Rachmaninow u. a.;
The Russian Album; Atos Trio (Farao)
Feine Gestaltung und große Emotionen vereint das Trio auf wunderbare Weise.

Beethoven, Klaviersonaten; A. Gorlatch (Oehms)
In der jungen Generation gibt es keine großen Beethoven-Pianisten mehr? Neben Igor Levit scheint auch Alexej Gorlatch das Gegenteil zu beweisen.

Grigory Sokolov: Ein Zauberer auf dem Klavier, der sich allen Mechanismen der Vermarktung widersetzt. Dennoch entdeckt ihn endlich auch das große Publikum immer mehr.

Cathy Krier: Mit ihrer neuen CD, die Werke von Rameau und Ligeti vereint, profiliert sich die Pianistin für Repertoire abseits des Üblichen.

Maria Callas: Die Aufnahmen der Primadonna assoluta erstrahlen nach einem Remastering in neuem Glanz – Schöneres ist im Fach Operngesang kaum denkbar.



Manuel Brug

Cecilia Bartoli: St. Petersburg (Decca)
Die amtierende Mezzo-Königin zeigt bei ihrer weltweiten Barockarien-Schatzsuche keinerlei Ermüdungserscheinungen. Diesmal wurde sie im Mariinsky-Archiv fündig.

Schubert, Winterreise; M. Goerne, Ch. Eschenbach (HM)
Zum Abschluss seiner Schubert-Edition gönnt sich der Bariton seine dritte Einspielung der „24 schauerlichen Lieder“. Ein melancholischer Genuss.

Nicolo Popora: Il maestro; Franco Fagioli (Naïve)
Einer der besten Countertenöre mit einer persönlichen Hommage an den berühmtesten Kastratenlehrer, der als Komponist immer noch zu entdecken ist.

Catel, Les Bayadères (Singulaires)
Möge diese Ersteinspielung beispielhaft stehen für das erfolgreiche Bemühen der Stiftung Palazzetto Bru Zane um das französische Musiktheater des 19. Jahrhunderts.

Schumann, Sinfonien; Chamber Orchestra of Europe, Y. Nézet-Séguin (DG)
Von den Neueinspielungen überzeugt diese am meisten – auch, weil hier ein Dirigent dem Temperament, aber auch der Zartheit dieser Musik ideal auf der Klangspur ist.

Strauss, Elektra; P. Chéreau, E.-P. Salonen (BelAir)
Die DVD vom Aix-Festival 2013 berührt nicht nur als letzte Arbeit des großen Opernregisseurs, sie ist mit einer idealen Sängerbesetzung und spannendem Dirigenten eine der besten Interpretationen der Oper geworden.

Offenbach, Fantasio; Mark Elder (Opera Rara)
Der Mozart der Champs-Élysées einmal nicht als frivoler Satiriker, sondern als feingeistiger Romantiker. Was eine makellose Besetzung zum besonderen Vergnügen macht.

Rameau, Hippolyte et Arcie; J. Kent, W. Christie (Opus Arte)
Von einem Altmeister des Metiers klanglich veredelte, szenisch witzige Aufzeichnung aus Glyndebourne.

Rameau – The Sound of Light; T. Currentzis, Musicaaeterna (Sony)
Licht und Dunkel, Knalligkeit und meditative Ruhe, nur in diesen Kontrasten entfaltet sich der kontrolliert kreative Wahnsinn des Dirigenten Teodor Currentzis.

Mozart, Le nozze di Figaro; T. Currentzis, Musicaaeterna (Sony)
Rasanter, lebendiger, menschlicher Klang diese Oper selten – trotz weitgehend unbekannter Sänger.

Christian Gerhaher: Ob mit seiner jüngsten Schubert-CD „Nachtviolen“, als tiefgründende Titelfigur in Schumanns „Faust-Szene“ unter Daniel Harding, als Bach-Christus bei Simon Rattle oder als Orfeo und Don Giovanni auf der Bühne, der bayerische Bariton entwickelt sich immer mehr zum Universalgenie eines klugen Interpreten.

Valer Sabadus: Die Sopranfassung von Glucks „Orfeo“, eine Damenrolle im Counterquintett von Vincis „Artaserse“, ein streckenweise als Dame verkleideter Spartaner in der Cavalli-Wiederentdeckung „Elena“, Anius in Glucks „Titus“ oder Kastratenarien von Mozart – der rumänisch-bayerische Countertenor begeistert mit jeder neuen Einspielung mehr.

Maria Callas: Sämtliche Studioaufnahmen (Warner)
Nichts ist neu, doch diesmal klingt es definitiv richtig aufbereitet und wunderbar präsentiert. So kann das klingende Erbe der bedeutendsten Sängerin des 20. Jahrhunderts ideal neue Liebhaber und alte Verehrer finden.

KRITIKER- UMFRAGE 2014



Ingo Harden



Julia Spinola

Die 10 besten Aufnahmen des Jahres 2014

C. Ph. E. Bach, Magnificat u. a.; Div. Solisten, Akademie für Alte Musik Berlin, RIAS-Kammerchor, H.-Ch. Rademann. (HM)
Die Aufnahme dokumentiert in jubiläumsgerechter Qualität die Bedeutung des berühmtesten Bach-Sohns auch für die Vokalmusik seiner Zeit.

Haydn, Die sieben Worte unseres Erlösers ...; Y. Tal (Sony)
Die seltene Klavierversion geschliffen vorgetragen und ungewöhnlich, aber reizvoll aufbereitet durch einige der frühen Klavierstücke Schönbergs als verbindende Elemente.

Mozart, Klavierkonzerte KV 466, 503; M. Argerich, Orchestra Mozart, C. Abbado (DG)
Sensibler und subtiler denn je zuvor geht die Argerich hier auf die behutsame, quasi kammermusikalische Erschließung der beiden Partituren durch Abbado ein.

Mozart, Klarinettenkonzert u. a.; M. Fröst, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen (BIS)
Mozarts Klarinettenkonzert in einer hervorragend tonschönen Darstellung, die darüber hinaus die zwingende kompositorische Entwicklung der drei Sätze vorbildlich verdeutlicht.

Beethoven, Klaviersonaten op. 13 u. a.; A. Gorlatch (Oehms)
Der Gewinner des Münchner ARD-Wettbewerbs 2011 bewährt sich hier als ein junger Beethoven-Spieler mit einem echten Sinn für die innere Dynamik der drei Sonaten seines Recitals.

Vienna 1789; S. Knauer; Zürcher Kammerorchester, R. Norrington (Berlin)
Eine klingende Stichprobe vom Zustand der Wiener Klassik zu Beginn der französischen Revolution, fein ausgewählt und nicht weniger fein ausgeführt.

Rachmaninow, Prokofjew, Klavierkonzert; Y. Wang; Simon Bolivar Symphony Orchestra, G. Dudamel (DG)
Künstlerisch überzeugende, wenn auch vielleicht gewöhnungsbedürftige Alternative zum herrschenden Vortragsstil.

Dances – Werke von Bach, Chopin u. a.; B. Grosvenor (Decca)
Mit müheloser Virtuosität und viel nachschöpferischer Phantasie spielt sich Benjamin Grosvenor endgültig in die Spitzengruppe der jungen internationalen Pianistengeneration.

Invocation – Werke von Liszt, Bach u. a.; H. Schuch (Naïve)
Eine hochinteressant zusammengestellte Konzept-CD, die ihren besonderen künstlerischen Wert durch die hintergründigen, den poetischen Gehalt der Sätze voll ausschöpfenden Darstellungen erhält.

Mozart, Sinfonien Nr. 39-40; N. Harnoncourt, Concentus Musicus Wien (Sony)
Wer sich dem dramatischen Atem dieser Aufnahme überlässt, der wird Mozart künftig mit neuen Ohren hören.

Mozart, Klavierkonzerte KV 503 & KV 466; M. Argerich, Orchestra Mozart, C. Abbado (DG)
Das pure, elektrisierende, unmanieriert-dramatische, natürlich fließende Mozartglück. Ein Vermächtnis.

Schumann, Kinderszenen u. a.; L. de la Salle (Naïve)
Lise de la Salle lotet die Besessenheiten Schumanns angemessen exzentrisch und zugleich staunenswert gestaltungs-klar aus: glitzernd, irrlichternd und doch absolut makellos.

Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 6; **Tschaikowsky**, Sinfonie Nr. 6 h-Moll; BR-Symphonieorchester, M. Jansons (BR Klassik)
Mariss Jansons bringt den unsentimentalen dramatischen Ernst dieser Musik brillant und packend zur Geltung: durchhörbar, gestisch bis in die kleinsten motivischen Verästelungen hinein.

Weinberg, Kammer- u. Orchestermusik; Kremerata Baltica, G. Kremer (ECM)
Gidon Kremer und seine Kremerata Baltica liefern ein mitreißendes Plädoyer für das allmählich wiederentdeckte Werk Weinbergs, fabelhaft differenziert und lebendig.

Cecilia Bartoli: St. Petersburg (Decca)
Ein neuer Coup der entdeckungsfreudigen Virtuosa, die sich hier auf die Spuren der unbekannten russischen Barockoper begibt.

Nachtviolen – Schubertlieder; Ch. Gerhaher, G. Huber (Sony)
Niemand beherrscht die Liedkunst zurzeit so vollkommen, wie der Bariton Christian Gerhaher, der hier seine persönliche Auswahl an Schubert-Liedern präsentiert.

Ustwolskaja, Kammermusik; P. Kopatchinskaja u. a. (ECM)
Ein harter Brocken Musik von der lange als Geheimtipp gehandelten Schülerin Schostakowitschs, gespielt, als ginge es um Leben und Tod von drei im besten Sinne besessenen Musikern.

Sarasate, Werke f. Violine u. Klavier; J. Fischer, M. Chernyavskaja (Decca)
Eine virtuose Feier der Spiellust und der Leichtigkeit, ein Feuerwerk der Farben.

Brahms, Sinfonien u. Orchesterwerke; Gewandhausorchester, R. Chailly (Dyeca)
Riccardo Chailly hat sich in Handschriften und Uraufführungs-fassungen versenkt, um Brahms jenseits eines falschen Pathos wieder „unverstellt“ in den Blick zu nehmen.

Künstler des Jahres

--

Mit **Claudio Abbados** Tod hat die Musikwelt nicht nur einen ihrer größten Dirigenten verloren, sondern auch einen zutiefst humanistischen Künstler, dessen Wahrhaftigkeit, dessen überströmende Liebe zu den Menschen und dessen beharrlicher Glaube an eine verändernde Kraft der Musik alle, die mit ihm zu tun hatten, verwandelte.

Nachwuchskünstler des Jahres

Benjamin Grosvenor, junger britischer Pianist des Jahrgangs 1992, meldet sich in seinen ersten CD-Produktionen mit exzeptioneller manueller Lockerheit und einer originär phantasievollen, noch von keiner Routine beengten Gestaltungskraft zu Wort.

Daniil Trifonov, der in aller Welt Furore macht, ist ein pianistisches Genie, wie es nur einmal alle hundert Jahre auftaucht: atemberaubend, nicht zu beschreiben, muss man hören.

Edition des Jahres

C. Ph. E. Bach, Sämtl. Klavierwerke; A.-M. Markovina (Hänssler)
Im Jubiläumsjahr des Bach-Sohnes schließt die Aufnahme auf einen Schlag eine der auffälligsten Lücken im CD-Angebot der Musik des 18. Jahrhunderts. Und dies in insgesamt überzeugenden Einspielungen auf einem modernen Konzertflügel.

Maria Callas in sensationell neuer Klangerscheinung: befreit von der gewohnten Patina aus Knistern, Rauschen und einer Fülle sonstiger Störgeräusche, meint man der Assoluta wie durch eine frische geputzte Fensterscheibe direkt auf die Stimmbänder zu blicken.



Clemens Hausteine

Bruckner, Sinfonie Nr. 9, Lucerne Festival Orchestra, C. Abbado (DG)
Bruckners letzte Sinfonie, Abbados letztes Konzert: eine Aufnahme mit Vermächtnischarakter.

Beethoven, Streichtrios; Trio Zimmermann (BIS)
Feinsinnig und präzise: Die sonst fragile Streichtrio-Besetzung erblüht hier in selten erlebter Perfektion.

Mozart, Le nozze di Figaro, Musicaeterna, T. Currentzis (Sony)
So kontrastreich und vielschichtig gab es den Figaro bislang noch nicht zu hören.

The Russian Album; Atos Trio (Farao)
Gedankenschwere Musik leicht schwebend gespielt.

Fauré, Kammermusik mit Klavier (Vol. 4); E. Le Sage u. a. (Alpha)
Ironisch, humorvoll, charmant: Diese Musik muss man mögen.

Dvorák, Schubert, Klavierquintette; Quatuor Ebène, M. Pressler (Erato)
Ein großartig gelungenes Treffen unterschiedlicher Musikergenerationen.

Bach, Cello-Suiten, I. Enders (Berlin)
Außergewöhnlich sensibles, intelligentes Bach-Spiel. So nobel, ja zärtlich ist schon lange niemand mehr mit den Suiten umgegangen.

Cameron Carpenter – If You Could Read My Mind (Sony)
Cameron Carpenters neues Album: ganz großes Virtuosenkino.

Mendelssohn, Streichquartette; Artemis Quartett (Erato)
Spannungsgeladener Mendelssohn mit der neuen Primaria des Ensembles.

Chin, Concertos, M. Chung, A. Gerhardt u. a. (DG)
Wenige Komponisten gehen so gut mit großem Sinfonieorchester um wie Unsuk Chin. Umwerfend phantasievolle Klangwelten.



Tilman Urbach

Brad Mehldau, Mark Guiliana, Taming The Dragon (Nonesuch)
Musik, deren elektronische Sphären den Hörer komplett abheben lassen.

Joshua Redman, Trios Live (Nonesuch)
Konsequentes, pures Jazzvergnügen ganz ohne Harmonieinstrument: nur Saxophon, Bass und Schlagzeug.

Abdullah Ibrahim, Mukashi (Intuition)
Schlichte Schönheit präsentiert vom Grandseigneur des Jazzpianos.

Scarlatti, Cage: Sonatas: D. Greilsammer (Sony)
Bringt auf dem Flügel Scarlatti und Cage miteinander ins Zwiegespräch.

Vijay Iyer, Mutations (ECM)
Ein feiner Komponist am Flügel mit Streichern auf den Spuren von Steve Reich.

Maderna, Orchestral Works Vol. 5 (NEOS)
Schönklang inmitten flirrender Kakophonie – mit dem ausgezeichneten Geiger Thomas Zehetmair.

Michael Wollny Trio, Weltentraum (ACT)
Das Trio Furioso auf seinem ganz eigenen Weg durch die Klassik. Von Mahler über Berg bis zu Guillaume de Machaut.

Jason Moran, All Rise (Blue Note)
Auf den Spuren von Fats Waller beweist Moran, wie viel der Jazz mit Funk und Soul zu tun hat.

Wintsch, Weber, Wolfarth: Willisau (hatology)
Wilde Experimental-Aufnahme des Pianotrios, das nur selten so klingt wie eines.

Uri Caine, Callithump (Winter & Winter)
Caine am Flügel allein zu Haus beweist, dass seine sprühende Musik ein Melting Pot aus allen Stilen ist.



Christoph Vratz

Nachtviolen – Schubertlieder; Ch. Gerhaher, G. Huber (Sony)
Schöner, erfüllter, schlichter, musikalischer, textverständlicher geht's nicht. Hinreißend!

Mozart, Le nozze di Figaro; T. Currentzis, Musicaeterna (Sony)
Diskussionswürdig und eigenwillig, aber durchdacht bis ins kleinste Detail. Nicht krampfhaft gegen den Strich gebürstet, sondern mit viel Überlegung und berührenden Momenten.

Beethoven, Streichtrios; Trio Zimmermann (BIS)
Teil 2 dieser Gesamtausgabe – Kammermusik auf Höchstniveau, differenziert, homogen, aufrüttelnd, intim.

Händel, Orlando; B. Mehta u. a., B'Rock Orchestra, R. Jacobs (Archiv)
Jeder Takt wird dramatisiert, Bühnengeschehen zu Weltgeschehen und gleichzeitig zu einer Menschheitsstudie.

Stella die Napoli: Belcanto-Arien; J. DiDonato, Oper Lyon, R. Minasi (Erato)
Bel canto in des Wortes eigentlicher Bedeutung – dramatisch aufgeladen, virtuos und lyrisch, versonnen und wahnsinnigtränkt.

C. Ph. E. Bach, Sämtl. Klavierwerke; A. Markovina (Hänssler)
Markovinas Einsatz für diese oft unterschätzte Musik ist hingebungsvoll und im besten Sinne pedantisch, spielfreudig, empfindsam und stilsicher.

Mozart, Sinfonien Nr. 39-40; N. Harnoncourt, Concentus Musicus Wien (Sony)
Expressiv, abgründig, tänzerisch, furios, schroff. Harnoncourt eben und ohne Manierismen!

Debussy, Klavierwerke; M. Korstick (Hänssler)
Die ersten drei Folgen einer Gesamteinspielung liegen vor – und Michael Korstick liefert Großes, hellhörig und subtil, pedalsensibel und nuancenreich, klar und fließend.

Beethoven, Werke für Violoncello und Klavier J.-G. Queyras, A. Melnikov (HM)
Ein prächtig parlierend sich duellierendes Duo. Melnikov lebendig und vital, Queyras beredt und empfindsam.

Brahms, Die schöne Magelone; D. Behle, S. Bjelland u. a. (Capriccio)
Daniel Behle erweckt diesen Zyklus in all seinen Schattierungen zum Leben. Feuer und Hingabe, das Traurige und das Naive.

Menahem Pressler: Heiterkeit, Sanftheit, Strahlkraft: Der Pianist ist gegenwärtig so etwas wie das gute Gewissen der klassischen Musik. Solodebüt bei den Berliner Philharmonikern mit 90 Jahren.

Joachim Kühn, der wie ein guter Wein im Alter immer besser wird und den ich gerade auf Schloss Elmau im Duo mit seinem Bruder Rolf erleben konnte: Ein einziger Jungbrunnen!

Christian Gerhaher. Ob sein „Don Giovanni“, sein „Orfeo“ oder seine betörende Schubert-Aufnahme. Er weiß genau, was er anpackt und wie und wann, mit so viel Sicherheit, Natürlichkeit, Geschmack, Können, Talent. Und das beweist er auf höchstem Niveau Jahr um Jahr.

Daniil Trifonov: Pianist unter Magieverdacht.

Trio Imàge: Stupende Musikalität im Dreierpack! Und der Trompeter Avishai Cohen, der jetzt schon an seinem melancholischen Alleinstellungsmerkmal arbeitet.

Der italienische Pianist **Federico Colli**. Sein Mitschnitt vom Klavier-Festival Ruhr, seine CD mit Mussorgsky, Skrjabin, Beethoven. Seine Anlagen gilt es im Auge/Ohr zu behalten.

Strauss conducts Strauss (DG)
Dokumente des Nüchternen, Unpräzisen, die zum Nachdenken anregen, wie heute Strauss aufgeführt wird, wie heute überhaupt Musik gemacht wird.

Grete Sultan, Piano Seasons 1959-2000 (Wergo)
Von allem romantischen Wust befreites, entschlacktes Piano-Programm von Bach über Beethoven bis Cage.

Die klanglich aufpolierte **Callas-Box** (Warner), die Vermächtnisse von **Ferenc Fricsay** (DG), die **Buxtehude-Ausgabe** von Koopman (Challenge), die entstehende **Reger-Edition** mit Buttman (Oehms) und manches mehr ...